

diesen Wunsch auch zu verwirklichen, weil sie die Annehmlichkeit der Heimat, die Stille der Zelle und die Stärkung durch Freunde und Mitbrüder höher schätzen und sich von all dem nicht entfernen wollen. Die Sehnsucht, Jerusalem zu sehen, reicht noch nicht zur Pilgerschaft, sondern erst, wenn einer mit ihr den festen Vorsatz verbindet, so daß er sagen kann: Siehe, Herr Jesus, ich verlasse meine Heimat, meine Zelle und mein Haus, ich gebe die Stille preis um deinetwillen, lasse Brüder und Freunde hinter mir, ja vielmehr ich verleugne mich selbst und hasse, was meine Seele begehrt und nehme das Kreuz der Pilgerschaft auf mich - dann kann ich es beginnen, auszuziehen.

0061

0059

0065

0055

Zum Zweiten nun ist anzumerken, daß der sündhaft auszieht, auch wenn ihn seine Reise zu den heiligen Stätten führt, der dies nicht in zuchtvoller Gemütsverfassung tut, so wie der, von dem Jesaja 57, 17 sagt: "Treulos ging er seine eigenen Wege". Wer nur pilgern will, daß er von hier nach dort und von dort anderswohin herumschweifen kann, der handelt zuchtlos und verkehrt. Das einfache Herumschweifen ruft das Laster hervor, und daher ist lasterhaft, wer pilgert, um herumzuschweifen, nicht aber der, der herumschweift, um zu pilgern. Es gibt viele, auch solche, die ihr Leben in der Stille nach der Regel zubringen, die kaum auf eine Pilgerfahrt aus wären, wenn sie nicht mit einer interessanten Reise verknüpft wäre. Nicht so handelt aber der fromme Pilger, vielmehr nimmt er die Last der Pilgerfahrt auf sich nicht um einfach eine Reise zu beginnen, wie ein Vagabund ins Blaue hinein, sondern er will "umherziehen hinter den Herden seiner Gesellen", und das ist es, was ihn zum Pilgern antreibt. Derart "empfängt das Land, das dir vor allen das teuerste war, eine würdige Pilgerschaft von Gotteskindern" - Weisheit 12, v.7. Wir wissen, daß "sodalis" Tischgenosse heißt. Die "sodales Christi" sind die Gesellen seines Mahles. Dies trifft vor allem für die Apostel zu, die sich um Christus setzten und um den Stuhl der Unterweisung: "Er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm", Matth. 5,1. <I, 11> Und sie saßen auch bei ihm am Tisch des himmlischen Mahles: "Als es aber Abend geworden war, setzte er sich zu Tisch, und die zwölf Apostel mit ihm," Luk. 22,14. ... Und sie werden am Sitz der ewigen Ruhe bei ihm sein: "Darum vermache ich euch das Reich, wie es mein Vater mir vermacht hat, daß ihr mit mir an meinem Tische esset und trinket" - Luk. 22, 29-30. "Dann wird er zu den Sitzenden treten und ihnen dienen" - Luk. 12, 37. So aber, wie die Apostel die Gesellen Christi sind, so sind sie unsere Hirten, wie uns verheißt ist: "Ich gebe euch Hirten nach meinem Herzen, mit Einsicht und Klugheit werden sie euch weiden". Jeremia 3, 15. Wobei der Spruch die Apostel und ihre Schüler meint, einer von ihnen aber und der Vorzüglichste war jener, zu dem dreimal gesagt wurde: "Weide meine Schafe!" Joh. 21, 15-17. Die Herden aber der Gesellen Christi und unserer Hirten sind die Scharen der Gläubigen, die von den Aposteln zu den Weiden des Glaubens und der Sakramente geführt werden, daß sie genährt werden durch Vorbilder, Unterweisungen und leibliche Speisen.

0070

0050

0110

0010

0160

0560

1060

Ende

Anfang

So soll also der wahre und fromme Pilger sagen: "Umherzuschweifen will ich beginnen hinter den Herden deiner Gesellen", weil ich mich für unwürdig halte, mich in die Herde der Apostel einzureihen, denn ich weiß mich als schwächliches Schaf und so mag es mir wenigstens erlaubt sein, hinter den Herden seiner Gesellen einherzuziehen. Wer aber sich nach seiner Selbstprüfung so niedrig weiß, dem wird die rechte Sehnsucht nach der Pilgerschaft geschenkt, denn wer seine Krankheiten kennt, stellt sich nicht an die Seite der Gesunden und Makellosen, sondern demütig strebt er, hinter den Herden der Gesellen Christi einherzugehen.

Zum Dritten nun, daß zur Pilgerschaft die Erlaubnis gehört, ist zu sagen, daß einer kein Pilger werden kann, wenn er zwar die beiden vorgenannten Eigenschaften, den Vorsatz und den